



LUTHERISCHER
WELTBUND

Eine Kirchengemeinschaft

lutheranworld.org

Die Kirche im öffentlichen Raum Eine Erklärung des Lutherischen Weltbundes

1. Die lutherische Gemeinschaft bekräftigt den Auftrag zu öffentlichem Engagement

Anlässlich des 500. Jubiläums der Reformation liegt der lutherischen Kirchengemeinschaft viel daran, öffentliches Engagement der Kirche als einen wichtigen Teil des lutherischen Selbstverständnisses hervorzuheben. Öffentliches Engagement ist die konsequente Antwort der Kirche auf unsere Freiheit in Christus, unseren Nächsten zu lieben und ihm zu dienen. Die Reformation hat mit großer Klarheit zum Ausdruck gebracht, dass diese Freiheit aus der Erlösung aus Gnade durch den Glauben erwächst.

In einer Zeit, in der die Rolle und die Autorität von Religion zur Diskussion gestellt wird, legen wir dar, warum und wie wir als Lutheranerinnen und Lutheraner im öffentlichen Raum präsent und aktiv sind. Als globale Kirchengemeinschaft sehen wir im Blick auf die Zukunft eine stärker verankerte Präsenz im öffentlichen Raum als unseren Auftrag an.

Das christliche Leben ist geprägt von der Botschaft des Evangeliums. Gottes befreiende Kraft bringt uns dazu, ein Leben zu leben, das die frohe Botschaft von Jesus Christus widerspiegelt. In Christus nimmt Gott unsere Zerbrechlichkeit, unser Leiden und unsere Sünde an und führt die menschliche Existenz zu neuem Leben (Phil 2). Die Taufe ist der Anker des christlichen Lebens und des christlichen öffentlichen Engagements. Die Bibel fordert uns auf, jedem zu antworten, der von uns Rechenschaft fordert für die Hoffnung, die in uns ist, und das mit Sanftmut und Gottesfurcht (1 Pet 3,15f). Die Taufe impliziert eine Berufung zu einem Leben in Glauben, Hoffnung und Liebe (1 Kor 13,13), bereit für das Wohlergehen aller zu sorgen.

Christliche Gemeinschaften haben eine öffentliche Dimension, denn sie sind von Gott berufen, Kräfte der Verwandlung in der Welt zu sein (Röm 12,2). Kirchen und Gemeinden sind aufgerufen, ihre institutionelle Komfortzone zu verlassen und prophetisch präsent zu sein inmitten der Notschreie und der Hoffnungen, die ihre lokalen und globalen Kontexte ausmachen. Wenn Kirchen sich von den grossen Sorgen und Problemen ihrer Gesellschaften fernhalten, werden sie ihrer Berufung untreu, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein (Mt 5,13-16).

2. Die lutherische Gemeinschaft verpflichtet sich, den öffentlichen Raum als Ort gerechter Beziehungen für alle zu stärken

Wir verbinden mit dem Begriff öffentlicher Raum die Vorstellung eines Ortes gerechter Beziehungen für alle und bekräftigen unsere Verpflichtung, einen aktiven Beitrag zu einem solchen Ort zu leisten. Drei wichtige Elemente kennzeichnen einen öffentlichen Raum als einen Ort der Gerechtigkeit für alle: (a) gleichberechtigter Zugang zu Gemeingütern und politischen Entscheidungsprozessen; (b) Sicherheit, besonders für gefährdete Gruppen; und (c) sinnvolle Partizipation und Interaktion aller gesellschaftlichen Gruppen.

Im sozialen Bereich findet Empowerment statt, wenn sich traditionell von sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen ausgeschlossene Gruppen zu Wort melden, öffentlich ihre Forderungen stellen und aus diesem Grund in der Lage sind, einen Beitrag zur Entwicklung der öffentlichen politischen Leitlinien und zu einem kulturellen Wandel zu leisten.

3. Die lutherische Gemeinschaft bekräftigt die öffentliche Rolle und Verantwortung religiöser Gemeinschaften

Als Gegenmodell zu der Tendenz, Religion auf das Private zu begrenzen und sich in geschlossene Gemeinschaften zurückzuziehen, bekräftigen wir, dass religiöse Gemeinschaften in der Gesellschaft eine öffentliche Rolle haben. Sie leisten einen aktiven Beitrag zum Gemeinwohl, indem sie ihre geistlichen Visionen und Werte vermitteln, ihre Vorstellungen von einer gerechten und friedlichen Gesellschaft formulieren, gegen Strukturen der Unterdrückung vorgehen und Menschen in Not unterstützen.

Eine solche öffentliche Rolle bringt die Verantwortung mit sich, seine Angelegenheiten in rechenschaftspflichtiger und transparenter Weise zu ordnen. Das betrifft sowohl institutionelle Fragen als auch die theologische Lehre. Die lutherische Gemeinschaft ist sich der menschlichen Fehlbarkeit und Sünde bewusst, auch innerhalb der Kirche. Aus diesem Grunde kann die Kirche keinen privilegierten Status im öffentlichen Diskurs für sich beanspruchen. Die Worte des Evangeliums bringen der Welt Leben und die Kirche ist ein Instrument, durch welches das Evangelium gehört wird. Aus diesem Grund ist die Kirche aufgerufen, sich kritisch und selbstkritisch in der Welt einzubringen.

4. Die lutherische Gemeinschaft hebt den Unterschied zwischen dem weltlichen und dem geistlichen Bereich hervor

Wenn wir eine aktive Präsenz im öffentlichen Raum hervorheben, ist es hilfreich, zwischen dem weltlichen und dem geistlichen Bereich zu unterscheiden. Nach der lutherischen Theologie sorgen im weltlichen Bereich Gesetze dafür, Ordnung in einer Gesellschaft herzustellen, damit alle Menschen friedlich zusammenleben können. Im Herzen des geistlichen Bereichs steht die Weitergabe der frohen Botschaft von Gottes große Liebe für diese Welt. Die Verkündigung der Barmherzigkeit Gottes ist ein zentrales Kennzeichen unserer Kirche und ein wichtiger Beitrag im öffentlichen Raum.

Die lutherische Gemeinschaft tritt ein gegen die Politisierung von Religion und die Instrumentalisierung von Politik durch religiöse Gruppen. Eine solche Dynamik verzerrt

die Bedeutung und die Funktion beider Bereiche und entwickelt ein zerstörerisches Potenzial für die gesamte Gesellschaft. Die Aufgabe der Kirche besteht nicht darin, den öffentlichen Raum zu dominieren, sondern davor zu warnen, dass irgendeine Weltanschauung oder Religion, ob christlich oder nicht, zu einer Ideologie wird, die den öffentlichen Raum dominieren könnte. Die lutherische Gemeinschaft unterstreicht die Bedeutung der Religions- und Glaubensfreiheit als ein Mittel, den geistlichen Bereich im Leben der Menschen vor unzulässigen Übergriffen zu schützen. Die lutherische Gemeinschaft verurteilt jede Form öffentlicher oder häuslicher Gewalt und jegliche Hassreden, die im Namen einer Religion stattfinden.

5. Die lutherische Gemeinschaft betrachtet den öffentlichen Raum als gemeinsamen Raum

Lutheranerinnen und Lutheraner leben in ihren Gesellschaften mit Menschen anderer religiöser Traditionen und Überzeugungen zusammen. Dialog und Zusammenarbeit sind wichtig, um einen partizipatorischen öffentlichen Raum zu schaffen. Da viele Gesellschaften von Konflikten heimgesucht werden, ist die Kirche aufgerufen, gemeinsam mit anderen den Weg des Friedens zu gehen und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Die Kirche ist aufgerufen, Prozesse der Umkehr, Heilung und Vergebung zu initiieren und ihnen zu dienen und gemeinsam neue Wege der Versöhnung zu gehen. Die Kirche ist aktiv am Aufbau einer lebendigen Zivilgesellschaft und an Solidaritätsnetzwerken beteiligt.

6. Die lutherische Gemeinschaft sieht Menschenrechte als wichtiges Instrument zur Verwirklichung von Gerechtigkeit und Frieden an

Das christliche Zeugnis im öffentlichen Raum wird in erster Linie geleitet durch die Frage nach den Folgen politischer Entscheidungen für die am stärksten benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen. Als Geschöpfe Gottes sind alle Menschen mit der gleichen Würde geschaffen. Aus diesem Grund ist die Kirche aufgerufen, kulturelle Abgrenzungen zwischen der gesellschaftlichen Mitte und den Randständigen, zwischen Mächtigen und Unterdrückten, zwischen denen unten und denen oben neu zu bewerten. In einer pluralen und globalisierten Welt sind Menschenrechte ein wichtiges Instrument geworden, um Gerechtigkeit und Frieden verwirklichen.

7. Die lutherische Gemeinschaft verpflichtet sich zu fünf Leitlinien des Handelns im öffentlichen Raum:

- a) Partizipatorische Mitwirkung im öffentlichen Raum ermöglichen
- b) Vertrauensvolle Beziehungen aufbauen
- c) Gegen Ungerechtigkeit vorgehen
- d) Zeichen der Hoffnung entdecken
- e) Menschen in Not unterstützen und stärken